



Hier ist der größte Raum der größten Wohnung (400 Quadratmeter) zu sehen. Unter der Folie schlummert das original Eichenparkett.

Foto: Anna Schwartz

Domizil für 1,8 Millionen Euro

SANIERUNG Der Umbau in Schloss Laach ist fast abgeschlossen. Acht Eigentumswohnungen sind entstanden. Nebenan wurden zwölf Lofts gebaut. Investor Kohl lobt Monheim.

Von Hanna Ziegler

Monheim. Noch haben Anna Röder und ihr Lebensgefährte Andreas Renz das Schloss ganz für sich allein. Zumindest nachts. Tagsüber haben die beiden immer noch reichlich Gesellschaft von Menschen in Blaumännern. Sie legen letzte hand an, sorgen für die kleinen Details im 1000 Quadratmeter großen Schloss Laach, bevor es in wenigen Wochen fertig sein soll.

Anna Röder hat vor zwei Monaten die erste von acht Wohnungen in dem restaurierten Anwesen bezogen. Doch ein paar Kleinigkeiten sind immer noch zu erledigen. So wartet Röder an diesem Morgen auf einen Handwerker. Sie haben nach etwas außergewöhnlichem gesucht und sind deshalb von Düsseldorf nach Monheim gezogen.

Die Lage mit dem angrenzenden Waldstück sei traumhaft. „Ganz früh am Morgen kann man manchmal sogar Rehe im Garten sehen“, sagt die Eigentümerin strahlend, während sie aus der Terrassentür nach draußen

blickt. Mit dem Fuß streicht sie über das hundert Jahre alte original-Eichenparkett im Wohnzimmer. „Das mag ich so, dass man hier die Geschichte des Hauses noch sieht.“ Manche Stellen des Parketts sind heller oder uneben. „Da standen Trennwände, als hier früher mal ein Seniorenheim drin war“, sagt Anna Röder.

„Vom Preis her ist das nichts anderes, als würde man in Düsseldorf kaufen“

Als Schlossbewohner hat man in Monheim schon so etwas wie einen Promi-Status. Die Passanten bleiben stehen und hoffen einen Blick auf einen vermeintlichen Schauspieler oder Profi-Sportler zu erhaschen. Ein wenig befremdlich ist das für die bodenständig wirkende Röder schon. „Vom Preis her ist das ja nichts anderes, als würde man in Düsseldorf kaufen.“ Sie hofft, dass die Aufmerksamkeit abnimmt, wenn auch die anderen Eigentümer einziehen und auch so manche Wochenendausflügler nicht mehr mit dem Fahrrad über das Privatgrundstück fahren.

STANDORT



PROJEKTE Nicht allein die schöne Lage am Rhein ist für Investor Rainer Kohl entscheidend: „Monheim ist an ungewöhnlichen Projekten interes-

siert und bietet ihnen Fläche.“

SCHLOSS UND LOFTS Im Schloss sind acht Wohnungen entstanden. Nebenan wurden zwölf Lofts gebaut, zu haben sind noch drei.

GESCHICHTE Schloss Laach wurde 1911 erbaut. Von 1932 bis 1938 gehörte es Hitlers Vizekanzler Franz von Papen. Letzter Besitzer vor dem Kauf Kohls war eine Werbeagentur aus Köln.

Die Käufer stammen nach Angaben des Investors Rainer Kohl unter anderem aus Düsseldorf, Köln oder Leverkusen. Die günstigste Wohnung, 40 Quadratmeter, hat rund 170 000 Euro gekostet.

Die größte Wohnung erstreckt sich auf 400 Quadratmetern

Der Preis für die größte Wohnung, die sich über zwei Etagen auf 400 Quadratmetern erstreckt, liegt bei knapp 1,8 Millionen Euro. Ausgestattet ist es mit hängelartigen Kronleuchtern aus Bologna und reichlich Stuck. Selbst für das künftige Au-Pair-Mädchen der Eigentümer-Familie ist bereits ein Zimmer vorgesehen.

Wer so viel Geld investiert, ist anspruchsvoll.

Es vergehen kaum 15 Minuten, in denen nicht das Handy von Kohl klingelt. Er managt das Projekt mit einem Gesamtvolumen von 9,2 Millionen Euro. Um kleine Details kümmert er sich selbst. „Wir bringen da noch den Spirit rein“, sagt er und reibt seine Finger aneinander. Wehmütig werde er nicht, wenn dann die Eigentümer einziehen. „Die Crew ist wie ein Zirkus, der dann zum nächsten Projekt zieht.“

Vielleicht ist das gar nicht so weit weg, wenn der Rheinanleger in Monheim tatsächlich realisiert wird – mit Investor Kohl.

Brühdland kritisiert Volgmann

MENSCHEN FÜR MONHEIM
CDU spricht von massivem Schaden.

Monheim. „Ich habe die Erklärung von Ralf Volgmann, Ex-Vorsitzender von MfM, über das angeblich fehlende Format des CDU-Bürgermeisterkandidaten nicht vergessen. Jetzt zeigt sich für jeden erkennbar und endgültig, wem es an Format fehlt“, kommentiert der CDU-Fraktionsvorsitzende Tim Brühdland die Auflösung des Vereins „Menschen für Monheim“ (MfM). Denn das „fehlende Format“ war ihm unterstellt worden. Zur Erinnerung: Das Ex-CDU Mitglied Volgmann war im Kommunalwahlkampf als Vorsitzender von „Menschen für Monheim“ angetreten, um den Volksparteien in Monheim das Fürchten zu lehren. „Gerade Volgmann – zu diesem Zeitpunkt noch CDU-Mitglied – hatte der wahlkämpfenden CDU Monheim damit massiv geschadet“, kritisiert Brühdland. N.J.

Die widerspenstige Kunigunde

MUSIK Kindergartenkinder und Musikschüler mit Musical auf der Bühne.

Monheim. Schon seit einigen Jahren arbeiten die zum Mo.Ki-Familienzentrum zusammengesetzten Kindertagesstätten im Berliner Viertel mit der städtischen Musikschule zusammen. Zum zweiten Mal führten die Kinder aus dem Familienzentrum ein Musical auf. Unterstützt wurden sie von Schülern der Musikschule. Mehr als 70 Kinder beteiligten sich am Musical „Prinzessin Kunigunde“ – mit Gesang, Schauspiel und Tanz.

Rund 300 Zuschauer kamen in den Saal der Volkshochschule

Es mussten viele Texte und Lieder gelernt werden, Tänze einstudiert und alles koordiniert werden. Doch die engagierte Arbeit von Musikschul-Pädagogin Corinna Nasirat hat sich gelohnt. Rund 300 Zuschauer kamen in den Saal der Volkshochschule.

Das Stück handelt von der tierlieben Prinzessin Kunigunde, die sich anders verhält, als es sich für eine ordentliche Prinzessin gehört. Sie mag es gar nicht, brav und königlich gekleidet mit ihren Eltern im Schloss zu sitzen, son-



Spannung: Das Musical erzählte von Prinzessin Kunigunde, die am liebsten draußen im Dreck spielt.

Foto: Anna Schwartz

dern möchte viel lieber den ganzen Tag mit ihren Tieren draußen „im Dreck“ spielen.

Ihre Eltern, der König und die Königin, möchten endlich einen passenden Mann für ihre Tochter finden und laden daher zwei namhafte Ritter zu sich auf den Hof. Doch Kunigunde hat über-

haupt kein Interesse daran, einen standesgemäßen Mann zu finden und zu heiraten. So stellt sie die Ritter mit unangenehmen Aufgaben auf die Probe und bringt ihre Eltern damit zur Verzweiflung, bis dann eines Tages Gaukler und ein Bettelmusikant auf das Schloss kommen.

KURZ NOTIERT

Lesung: „Großmutter, wer macht den Krieg?“

Monheim. Am Donnerstag, 19. Mai, liest Christl Sommerfeld aus ihrem autobiografischen Roman „Großmutter, wer macht den Krieg?“ (Repro: privat) in der katholischen Bücherei von St. Gereon im Boehm-Haus an der Sperberstraße. Beginn ist um 19.30 Uhr, der Eintritt frei. Die Frage nach dem Krieg, die ihre Enkelin stellte, bewegte die Autorin und gebürtige Berlinerin zum Aufschreiben ihrer Erinnerungen. Aus kindlicher Sicht berichtet die Autorin, wie sie die Kriegszeit erlebte, die sie von Berlin über verschiedene Stationen in Sachsen und Bayern nach Brandenburg führte. Auch Krankenhaus, Lager und Quarantäne erlebte die junge Christl, bis sie schließlich als nach Westfalen flüchtete.



Bürgerbeteiligung in Baumberg

Baumberg. Die Ansiedlung eines Lebensmittelmarkts an der Berghausener Straße ist eines der Themen bei der Bürgerbeteiligung der Stadtverwaltung am Mittwoch, 25. Mai, ab 18 Uhr im Bürgerhaus Baumberg (Humboldtstraße 8). Im Blickpunkt der Informationsveranstaltung steht der Bebauungsplan 50 B, der das ehemalige Gelände der Edeltahlgießerei Schmolz und Bickenbach umfasst. Das etwa 2,5 Hektar große Plangebiet liegt zwischen

Berghausener, Heinrich-Hertz-, Grazer und Grenzstraße. Geplant ist auch die Schaffung von bis zu 25 Wohneinheiten. Für das Wohngebiet, das von der Grazer Straße her erschlossen werden soll, werden vier städtebauliche Konzepte vorgestellt. Der Lebensmittelmarkt soll über eine Stichstraße von der Heinrich-Hertz-Straße her angebunden werden. Die Stichstraße bietet Platz für weitere 8000 Quadratmeter Gewerbefläche. Die Konzepte stehen auch im Internet. www.monheim.de/rathaus/bauleitplanung

WZ-NEWSLINE

„Die Kaufkraft ist da“

„Einerseits ist es ja erfreulich, dass Monheim Möglichkeiten zur Erweiterung nutzt. Andererseits ist dieser Artikel wiederum erschreckend. Warum ist Monheim nicht in der Lage, Langenfeld oder Hilden mal in der Beziehung Paroli zu bieten. Ich denke, die Kaufkraft ist da, nur wird diese aufgrund besserer Angebote/Läden in andere Städte gelockt. Bleibt zu hoffen, dass sich das ändert.“

Online-Kommentar von „Maik“ zum WZ-Artikel „Zwischen Feier und Aufgabe“ über die Konkurrenz zwischen Rathaus-Center und „Monheimer Tor“. www.wz-newsline.de

Internet-Betrug: Ehepaar vorm Amtsgericht verurteilt

Von Bärbel Voogt-Müller

Monheim. Das Monheimer Ehepaar nutzte das Internet, um Gutgläubige zu schädigen. Sie stellten in der Zeit vom Juni bis Dezember 2009 Note-Books, iPhones und Mobiltelefone ins Netz, verkauften sie, aber die Käufer sahen die versprochene Ware nie. Insgesamt zwölf Mal gingen die Arglosen den Betrügern auf dem Leim. Gestern stand das Ehepaar vor dem Langenfelder Amtsgericht. Gewerbsmäßiger Betrug wurde ihnen vorgeworfen. Das Ehepaar erhielt dafür Freiheitsstrafen, die allerdings zur Bewährung ausgesetzt wurden. Vorstrafen hatten beide nicht. Der Mann (45) wurde zu einem Jahr und neun Monaten verurteilt, seine Frau zu acht Monaten, sie hatte ihr Konto zur Verfügung gestellt. Geldstrafen wurden nicht verhängt,

doch der entstandene Schaden soll wieder gut gemacht werden. Der beträgt 5635 Euro. Den Verlockungen, über das Internet krumme Geschäfte abzuwickeln, konnte das Pärchen nicht widerstehen. Sie setzten zu einem vermeintlich günstigen Preis Ware ins Internet und erhielten Angebote. Doch die Käufer aus ganz Deutschland, darunter zum Beispiel Kunden aus Berlin, Frankfurt, Bochum und Bielefeld, kamen niemals in den Genuss der gekauften Ware. Die Geprellten, insgesamt sieben Personen, erstatteten Anzeige. Die Monheimer gestanden die Betrügereien. Während sie sich sonst auf elektronische Ware spezialisiert hatten, boten sie in einem Fall Ölgemälde an. Auch die fanden Interessenten.

TERMINE AM FREITAG

„mona mare“. 6.30 bis 21.30 Uhr, Kurt-Schumacher-Straße, Telefon 938 793.
Marienburgpark. 9 bis 18 Uhr geöffnet, Eingänge Bleer- und Parkstraße.
Bürgerbüro im Rathaus. 7.30 bis 12 Uhr, Tel.: 951-312.
VHS. 8.30 bis 11.30 Uhr, geöffnet, Tempelhofer Str. 15, Tel.: 951743.
Marke Monheim. 9 bis 13 Uhr und 15 bis 18.30 Uhr geöffnet, Alte Schulstraße 35, Telefon 276 444.
Musikschule. 9 bis 12 Uhr, geöffnet, Tempelhofer Str. 11, Tel.: 951 710.

Bücherei. 10 bis 18 Uhr, geöffnet, Tempelhofer Straße 13, Tel. 951720.
Städtische Bahnen. Kundenservice, Daimlerstraße 10a, 7.30 bis 12 Uhr, Telefon 9574-0.
Beratungszentrum. 10 bis 14 Uhr, geöffnet, Haus der Chancen, Friedenauer Straße, Tel. 20420-00.
MEGA. Kundenservice, Rheinpromenade 3a, 7.30 bis 13 Uhr, Telefon 9520-0.
Der Laden. SKFM-Sozialkaufhaus, 10 bis 18 Uhr, Rathausplatz 3.